

Friedheim gar nicht überrascht, als der fremde Herr (er hat sich inzwischen vorgestellt, sein Name ist Wellmann) nach kurzem Verkaufsgespräch ein goldenes, mit Rubinen besetztes Armband auswählt, das um 3 Uhr Herrn Hasebrinck ins Büro gesandt werden soll. Herr Friedemann reibt sich die Hände ob des gelungenen Kaufes, der andere frohlockt ebenfalls, denn er ist – was wir von Anfang an merkten, obwohl der Dichter sich Mühe gab, uns hinters Licht zu führen – ein Hochstapler!

Herrn Hasebrincks Privatsekretärin ist bildhübsch und hat natürlich den Kopf voller Gedanken, was wohl in dem Päckchen sein mag, das soeben von dem Boten des bekannten Juweliers abgegeben wurde. Um so ärger ihre Enttäuschung, als sich am Fernsprecher ein Angestellter des Hauses Friedheim meldet, der das irrtümlich abgegebene Paket wieder abholen will. Wellmann heißt der Mann, aber der Dichter unterschätzt unseren Scharfsinn, wir hätten auch so gemerkt, wo der Hase im Kohl liegt.

Schon vermaßen wir, den letzten Akt des Dramas zu erraten, denn Herr Wellmann hat seinen Plan fein ausgeheckt. (Ginge nicht das Berufsinteresse mit uns durch, wir möchten ihm beinahe gratulieren.) Doch mit des Geschickes Mächten . . . – Herr Hasebrinck kommt (zufällig!) 1/2 Stunde früher ins Kontor, als der mit seinen Gepflogenheiten vertraute Herr Wellmann erwartet hatte, findet das Päckchen und öffnet es im Beisein seiner hübschen Sekretärin. Fräulein Lu klärt ihn auf über den „Irrtum“ und äußert unwillkürlich – Frauen tun alles unwillkürlich! – ihr Bedauern, daß das entzückende Kleinod wieder zurückgehen muß. Wir wissen nun nicht, ob Herr Hasebrinck den Tag gerade an der Börse gewonnen hatte oder ob . . . , jedenfalls, als Lu's blonder Schopf Herrn Hasebrincks Wange zufällig streift, ist es um ihn und das Armband geschehen. Fräulein Lu verläßt das Zimmer als Siegerin, voller Stolz auf die Rubinen an ihrer Linken.

Daß Herr Wellmann, als er gleich darauf ins Vorzimmer tritt und das Armband „wieder abholen“ will, einen gelinden Wutanfall bekommt ob seines Reinfalles, gönnen wir ihm (obwohl es uns schmerzt, daß wir noch nie ein Armband zu 9500 RM verkaufen konnten, wir könnten dann mit einemmal unsere sämtlichen Steuerrückstände begleichen). Ein Ferngespräch am anderen Tage deckt dann das Schielmenstück auf.

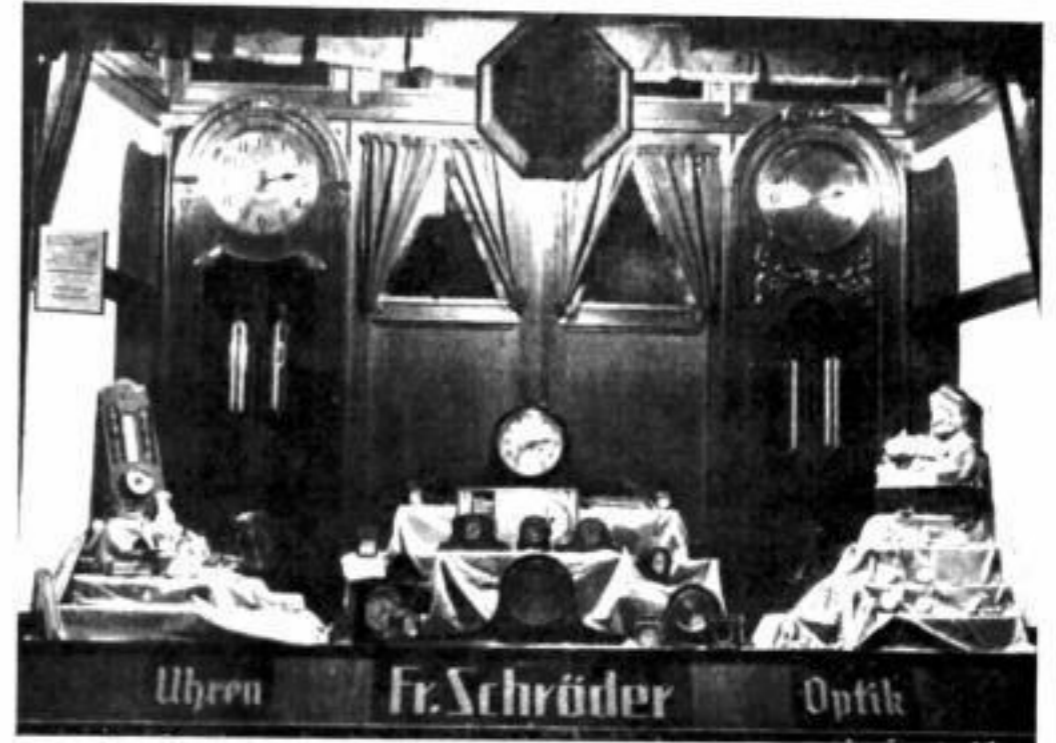
Und die Moral von der Geschicht? Erstens: man lasse es auch dann nicht an Vorsicht fehlen, wenn sie anscheinend nicht vonnöten ist. Zweitens: man halte sich möglichst Kunden, die nicht nur steinreich sind, sondern auch eine Schwäche für schöne Frauen haben, denn sonst würden sich die Steine ansammeln, und damit ist uns Uhrmachern nicht gedient. – Hch –

(VI 1 878)

Als der kleine Friß noch zur Schule ging. Ein Fallprospekt der Friedrich Mauthe G. m. b. H. (Schwenningen). Wir können dieser für die Kundschaft bestimmten Werbesache unsere Anerkennung nicht versagen. Drucktechnisch vorzüglich ausgeführt, läßt sie die abgebildeten Hausuhren gut zur Geltung kommen. Ein unterhaltsamer Werbelexikon dient als Einleitung. Ein „Regiefehler“ aber ist uns aufgefallen. Man hätte in der Zeichnung

auf dem Titelblatt, die sich auf eine Stelle des Einführungslexikon bezieht, eine moderne Uhr zeigen sollen. Es gibt zwar Gründe, die die Verwendung einer älteren Uhr hier rechtfertigen können, aber man hätte diese Klippe umgehen sollen. Reklame ist Selbstzweck, da müssen künstlerische Gründe zurückstehen. Durch eine der Textillustrationen wird auch versucht, den Fehler wieder gutzumachen. – Die Prospekte sind allen Fachgeschäften bei Entrichtung einer mäßigen Gebühr zugänglich, die Firma Mauthe liefert auch den Text eines Anschreibens an die Kundschaft dazu. Für Weihnachten ist es noch Zeit, von dieser Werbung Gebrauch zu machen. (VI 1/901)

Schaufensterdekoration. Mit wenig Ware ein geschmackvolles Fenster aufzubauen, war der Grundsatz des Kollegen Fr. Schröder (Osnabrück). Die Abbildung beweist, daß es ihm gelungen ist. Der Beschauer kommt nicht in Verlegenheit, was er sich wohl zuerst ansehen solle, er kann einen Gegenstand in



Ruhe betrachten, ohne durch die gedrängte Fülle der übrigen Auslage abgelenkt zu werden. Die Dreiteilung in den Aufbauten trägt sehr zur Übersichtlichkeit bei. Wie uns Herr Kollege Schröder mitteilt, ist der Schaukasten in Eiche gebeizt, die Seitenfelder sind mit chamois Rips bezogen, während die Aufbauten mit blauem Rips bespannt sind. (VI 1 881)

Ermittlungssache. Am 24. November 1930 wurde in einem Uhrengeschäft eine 14karat goldene Herrenuhr, guillochiert, Doppelmantel, Gehäusenummer 125234 8, Werk ein Chronometer der Firma Louis Griesel in La Chaux-de-Fonds (dieser Name ist am Werk und auf dem Zifferblatt vermerkt), vom Ladentisch weg gestohlen; vermutlich durch einen berufsmäßigen Ladendieb. Zweckdienliche Mitteilungen erbeten an Kollegen Karl Rehn, Turn-Tepliß (Böhmen), Hauptstraße 1. (VI 1 883)

Zentralverbands-Nachrichten

An die Mitglieder des Zentralverbandes!

Der plötzliche Tod des I. Vorsitzenden unseres Verbandes, des Kollegen Enno Kerckhoff (Neuwied), ist ein memento mori für uns alle. Es läge aber wenig im Sinne unseres verstorbenen Vorsitzenden, wenn wir nur daran denken würden, und wenn wir dabei vergessen würden, daß es auch ein memento vivere gibt. Das Leben geht weiter und fordert von uns gebieterisch, daß wir unsere Pflicht tun und unsere Aufgaben erfüllen.

In diesem Sinne haben die Vorstandsmitglieder, die bei der Beisetzung unseres Vorsitzenden in Neuwied waren, in Gemeinschaft mit unserem Ehrenvorsitzenden, Kollegen Kochendörffer (Kassel), sich zusammengesetzt, um über die durch den Tod unseres Vorsitzenden geschaffene Lage zu beraten.

Die Neuwahl eines Vorsitzenden kann nur auf einer Reichstagung geschehen. Die Führung des Verbandes übernimmt sätzungsgemäß demnach der II. Vorsitzende, Kollege P. Magdeburg (Leipzig). Unser Ehrenvorsitzender, Kollege Kochendörffer (Kassel), hat sich in seinem Pflichtgefühl sofort bereit erklärt, wieder aktiv im Vorstande mitzuarbeiten. Wir begrüßen diesen Entschluß, da dadurch die großen Erfahrungen, die unser

Ehrenvorsitzender als erster I. Vorsitzender gesammelt hat, dem Zentralverband in der jetzigen schwierigen Zeit wieder zur Verfügung stehen.

Der gesamte Vorstand wird in Gemeinschaft mit unserem Ehrenvorsitzenden, Kollegen Kochendörffer, in enger Fühlung mit der Geschäftsstelle dafür sorgen, daß die Arbeiten des Zentralverbandes in demselben Geist und in der gleichen Richtung und ohne Stockung fortgeführt werden.

Voraussichtlich werden wir Mitte Januar 1931 eine Vorstands- und Hauptausschußsitzung einberufen, um die inzwischen fortgeführten Arbeiten zur Beschlußfassung vorzulegen.

Alle Kollegen, insbesondere aber alle Vorstandskollegen in den Unterverbänden und in den Innungen und Vereinen, bitten wir, auch zu ihrem Teil alles dazu beizutragen, um die Arbeiten des Zentralverbandes zu fördern.

Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, e. V.

Der Vorstand:

H. Kochendörffer (Kassel), Ehrenvorsitzender,
P. Magdeburg (Leipzig), stellvertretender Vorsitzender,
O. Firl (Erfurt), B. Gohlke (Berlin), R. Hoffmeister (Stuttgart),
L. Inkoferer (Regensburg), H. Breder (Bielefeld), W. König
(Halle), Verbandsdirektor. (VII/818)